

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 31 (1905)
Heft: 41

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Verärgerung.

Da kaum den Bruder Sommer Herr Herbst hat abgefagt,
Macht er uns auch schon Kummer, weil er sich schlecht
beträgt.

Stülpt auf noch grüne Höhen schon weiße Zipfelmütz'
Just wie zum Schlafen gehen — das ist kein guter Witz!
Da er der Hoffnung Säule doch stets dem Zecher war,
Bringt er die Trauben-fäule — 's ist abstinert fürwahr!
Das Emd hat er begossen, Kartoffeln faulen auch —
Was hat ihn so verdrossen? Was lief ihm über'n Bauch?
Stimmt ihn so gallebitter der Wirt im Simmental,
Der jetzt die Schwiegermütter wettrennen läßt einmal?
Haßt er, so wie Herr Greulich die Bundesanwaltschaft,
Daß er gleich so abscheulich graugrobes Wetter schafft?
Macht ihm zu wenig Freuden der Sitz der Bundesbank,
Der wegen gewissen Leuten von Bern bis Zürich lang?
Schmeckt ihm aus „voller Schüssel“ kein kaiserlich Compott,
Daß ihn auch rührt kein Bissel mehr armer Menschen Not?
Hat er, wie Michels Leute, kein Fleisch zu dem Compott
Und als der Junfer Beute zu allem noch den Spott?

Berennen die Magyaren ihn wie den Kaiser Franz,
Daß möcht' zur Grube fahren er mit dem — Rosenkranz?
Kann er nicht gut verdauen der Friedensflöte Ton,
Womit ihn anniauen will neu der Knutensohn?
Macht ihm Norwegen Nöte, weil's keinen König braucht,
Daß wie ein alter Schwede er grimmig tobt und faucht?
Hat 'ne Marokko-Suppe man ihm auch eingebrockt,
Daß er auf Bergeskuppe qui vive im Sturmhut hoßt?
Ist er, wie 's Mikoläuschen, gekommen auf den Hund,
Und gänzlich aus dem Häuschen ob englisch-japan'schem Bund?
Schlies er 'mal nicht genügend 'nen Sausermordsrausch aus,
Weil gar zu überwiegend der Unterrock im Haus?
Sah er ein Meitschi radeln und forsch' er ungestüm
Doch ohn' Erfolg, nach Wadeln — daß nun so saudumm ihm?
Fuhr'n bö's ihm in die Nase die Däfte von Benzin,
Daß er mit Sturmgerase auch durch die Welt muß zieh'n?
Beim Hund! 's ist nicht zu dämmen so viel Verärgerung —
Sie ist nur wegzuschwemmen durch extra starken
Trunk! ...

